

Nach dem Tod Nawalnys: Kampf den "Moralleugnern"!

16 Feb. 2024 15:55 Uhr

Es wird Zeit für einen neuen Begriff. Nach den "Corona-Leugnern" und den "Wissenschaftsleugnern" kriechen schon kurz nach dem Tod Alexei Nawalnys die Ankläger ohne Beweise aus ihren dunklen Ecken und verurteilen, was sie gern wahrnehmen möchten.



Quelle: Gettyimages.ru © IMAGO/Stefan Zeitz
Kunstprojekt Wahrheitskämpfer - Mahnmal der Pressefreiheit im Haus der Bundespressekonferenz, Berlin, April 2023.

Von Tom J. Wellbrock

Schon vor dem Eintreten der Leichenstarre machten sich westliche Medien über Putin und Russland her und wussten genau, was passiert ist. Es kann sich nur um einen Mord handeln, und Grenzen des Anstandes oder der Unschuldsvermutung sind Geschichte.

Der Meute tropft der Speichel aus den Mündern

Der *Spiegel* fasst genussvoll die ersten Meldungen zusammen:

- Bundeskanzler Olaf Scholz sagte, es sei **mutig gewesen**, dass Nawalny zurück nach Russland gegangen sei. Nun habe er diesen Mut "mit dem Leben bezahlt." Man wisse jetzt genau, was in Moskau für ein Regime regiere. Russland sei "längst keine Demokratie mehr".
- Noch konkreter wird **Charles Michel**, Präsident des Europäischen Rates. Er macht direkt das "russische Regime" **verantwortlich**.

- Auch Lettland wirft dem Kreml Mord vor. Nawalny sei "brutal vom Kreml ermordet" worden, erklärte Präsident Edgars Rinkēvičs am Freitag im Onlinedienst X. "Dies ist ein Fakt und etwas, was man wissen sollte über den wahren Charakter des gegenwärtigen russischen Regimes."
- Auch Norwegen erhob schwere Vorwürfe gegen den Kreml. Die russische Regierung trage eine "starke Verantwortung" für den Tod Nawalyns, schrieb Außenminister **Espen Barth Eide** auf X.
- Der französische Außenminister **Stéphane Séjourné** sagte: "Sein Widerstand gegen ein System der Unterdrückung hat ihn das Leben gekostet." Und weiter: "Sein Tod in einer Strafkolonie erinnert uns an die Realität des Regimes von Wladimir Putin."
- Der britische Premierminister **Rishi Sunak** reagierte schockiert. "Das sind furchtbare Nachrichten", sagt Sunak. Als schärfster Verfechter der russischen Demokratie habe Nawalny sein ganzes Leben lang unglaublichen Mut bewiesen.
- Auch der Parlamentarische Geschäftsführer der FDP im Bundestag, **Johannes Vogel**, machte Putin verantwortlich. "**Putin ist ein Mörder**", erklärt Vogel via Kurzmitteilungsplattform X. "Über Putins tödliche Brutalität darf sich niemand jemals täuschen."
- Der russische Friedensnobelpreisträger **Dmitri Muratow** sprach von "Mord". Er sei der Ansicht, dass die Haftbedingungen zu Nawalyns Ableben geführt hätten, sagte der Journalist gegenüber der Nachrichtenagentur *Reuters*.

Was genau ist Fakt?

Greifen wir uns ein Statement heraus:

"Dies ist ein Fakt und etwas, was man wissen sollte über den wahren Charakter des gegenwärtigen russischen Regimes."

Was aber genau ist "Fakt"? Dass Nawalny tot ist? Ohne Zweifel, ja. Aber darüber hinaus gibt es keine Fakten, die im Westen bekannt wären.

Hier wird ein Mord unterstellt, ohne auch nur einen einzigen Beweis zu liefern. Und es ist ein Zeichen der vollständigen Verrohung, wenn etwa deutsche Politiker wie Johannes Vogel (FDP) wörtlich sagen:

"Putin ist ein Mörder."

Und wehe, jemand behauptet etwas anderes! Man müsste ihn wohl als "Moralleugner" bezeichnen. Denn die Moral steht inzwischen über allem, sie pfeift auf Fakten, sie interessiert sich nicht für Beweise, sie urteilt schnell, hart und kompromisslos. Sie ist geleitet von ihrer eigenen Überzeugung, das Richtige zu tun, und wird geführt von ihrem Größenwahn, die Wahrheit zu kennen. Sie lässt die Leugnung ihrer Wahrheit nicht zu. Sie kennt kein Unrechtsbewusstsein, keine Skrupel, keine Zweifel.

Es war ausgerechnet einer derjenigen in Deutschland, die für das Soziale stehen wollen, der unfreiwillig die Schizophrenie dieser pathologischen Moralvorstellungen deutlich gemacht hat. Ulrich Schneider, Chef des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, war schon während der Corona-Episode als Hardliner aufgefallen. Jetzt entlarvte er sich auf X durch einen Tweet, der zwar ein anderes Thema behandelt, aber die Doppelzüngigkeit deutlich macht. Schneider schrieb:



Ulrich Schneider @UlrichSchneider · 13 Std.

Ich finde es unerträglich, wenn jemand wie Frau Storch gerade bei #Illner Menschen nur danach einteilt, wenn „wir brauchen“ und wen nicht. Dabei müsste sie es doch wirklich besser wissen: Kein Mensch braucht Frau Storch.

Antwort an @UlrichSchneider

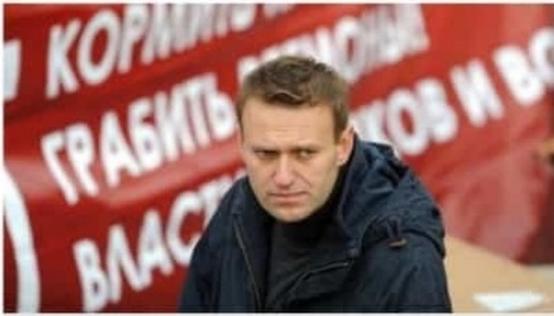


Merkst schon, dass du Storch vorwirfst, was du selbst grad machst, oder?

Besser kann man es nicht sagen! Schneider prangert etwas an, das er mit genau diesem Statement selbst praktiziert. Und er merkt es vermutlich nicht einmal, ist so gefangen in seiner wahnhaften Vorstellung, die "Falschen" anzuklagen und das "Richtige" zu tun, dass er nicht bemerkt, wie absurd seine Argumentation ist. Sie ist nicht schlüssig, sie verurteilt das, was er selbst gerade tut, als etwas, das man nicht tun dürfe.

Und so kommen sie jetzt aus ihren Löchern gekrochen, die Moralwächter ohne Moral, und sprechen ein Urteil ohne Verhandlung, ohne Anwalt, ohne Zeugen, ohne Beweisaufnahme. Es sind dieselben, die schwiegen, als Julian Assange eingesperrt wurde, es sind dieselben, die nichts sagten, als der US-Blogger Gonzalo Lira in ukrainischer Haft starb. Dabei zeigen sie sich liebevoll gegenüber einem Rassisten, gegen den die Positionen des "Geheimtreffens" in Potsdam wie ein Kindergeburtstag wirken:

Nationalistische Wurzeln



Nawalny bei einer Demonstration von Ultranationalisten 2011

Bildrechte: IMAGO

Tatsächlich liegt Nawalnys politische Heimat im russischen Nationalismus der 2000er Jahre. Damals stellten sich die Nationalisten einer aus ihrer Sicht imperialen Politik des Kremls entgegen. Für deutsche Ohren klingen manche Äußerungen Nawalnys befremdlich. So zeichnete Nawalny 2008 mehrere Clips für die Bewegung NAROD, russisch für Volk, auf. Darin sprach er sich etwa für freien Waffenbesitz aus für den Fall "dass

Kakerlaken in unsere Wohnung eindringen" - gemeint waren mit den Kakerlaken Migranten. Zwar distanzierte er sich damals schon von gewaltbereiten Neonazis, forderte jedoch die "präzise, aber bestimmte Deportierung von dem, was uns stört". "Wir Nationalisten wollen nicht, dass man aus Russland die Wurzel russisch entfernt", erklärte der aufstrebende Politiker damals.

Auch einige Jahre später, während des Moskauer Bürgermeisterwahlkampfes 2013, machte Nawalny Stimmung gegen die zahlreichen Gastarbeiter aus Zentralasien. Bei einem Treffen mit Wählern in Moskau erklärte Nawalny, viele Frauen würden abends nicht vor die Tür gehen, weil sie Übergriffe von Ausländern fürchteten und betonte, dass Moskau zu viele Gastarbeiter aus Zentralasien habe.

Ist das die Kategorie "Demokraten", die der Westen sich in Russland an den Schalthebeln der Macht wünscht?

Tom J. Wellbrock ist Journalist, Sprecher, Texter, Podcaster, Moderator und Mitherausgeber des Blogs [neulandrebelln](#).

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.